



„Verlassene Fabriken und Bergwerke, verrammelte Stollen und rostige Bohrtürme, leere Spinde, tote Telefonleitungen: Industrieruinen, stillgelegt und dem Verfall preisgegeben. Sie atmen die Höhenflüge vergangener Zeiten, sie berühren unsere Vorstellung von Sein und Vergehen. Ob in Polen, Albanien, Russland oder der Mongolei: Die Karkassen der ehemaligen Industriegiganten spiegeln ökonomische Entwicklungen ebenso wie des Menschen Beziehung zu Arbeit und Lebensraum, zu sich selbst. Vierzehn Länder hat Christoph Lingg bereist. Seine Bilder zeigen die Aura und Ästhetik der alten Gebäude, aber auch die Trauer und Melancholie über deren Niedergang. „Stillgelegt“ - ein Buch und eine Ausstellung wie ein elegisches Mahnmal: Nichts ist für immer. Die Natur überwuchert die Geschichte.“ (Susanne Schaber)



## Christoph Lingg

Geboren 1964 in Schoppernau im Bregenzerwald, ist seit Abschluss seiner Ausbildung am International Center of Photography in New York als freischaffender Fotograf tätig. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, mehrere Bücher.

1070 Wien, täglich von 10 - 18 Uhr) die Ausstellung „Stillgelegt“ statt. Im Leopold Museum und auf [www.editionaufbruch.com](http://www.editionaufbruch.com) ist das aufwändig gestaltete Buch (Metalleinband, Handbindung) dazu erhältlich.

Noch bis 7. Jänner 2008 findet im Leopold Museum (Museumsplatz 1,

Siehe auch: [www.editionaufbruch.com](http://www.editionaufbruch.com)